

Nachhilfe auf Honorarbasis

Beitrag von „Squal1982“ vom 10. Oktober 2018 08:44

Hallo da ich im ähnlichen Fred keine Antwort bekommen habe poste ich meine Anfrage hier noch einmal.

Ich möchte privat Nachhilfe geben. Dazu hätte ich ein paar Fragen.

1. Bei der Anzeige der Nebentätigkeit (Niedersachsen) wird der Name des Arbeitgebers verlangt. Was schreibe ich denn da rein?
2. Was wäre ein angemessenes Honorar für einen ausgebildeten Grundschullehrer für Nachhilfe Klasse 1-4. Ich habe jetzt 30€ überlegt. Studenten und Schüler verlangen teilweise 15€.
3. Muss ich das jetzt beim Finanzamt anzeigen oder reicht das in der jährlichen Steuererklärung. Ein Buch über die Einnahmen würde ich natürlich führen.

Danke

Beitrag von „Schmeili“ vom 10. Oktober 2018 08:57

Du meinst ernsthaft, dass dir jemand 30€ Stundenlohn für Nachhilfe im Bereich der Grundschule zahlen wird?

Beitrag von „Squal1982“ vom 10. Oktober 2018 11:23

Daher frage ich hier was wäre angemessen? Im ähnlichen Fred wurde darüber gesprochen, dass eine solche Nachhilfe in Instituten zwischen 30€ und 40€ kostet. Daher meine Frage. Immerhin bin ich ausgebildet und in der Branche tätig.

Beitrag von „Mara“ vom 10. Oktober 2018 11:39

Ich halte das auf jeden Fall für angemessen. Als fertig ausgebildeter Lehrer wäre weniger zu nehmen doch seltsam (außer als Freundschaftsdienst oder man macht es direkt ehrenamtlich, z.B. für Migranten).

Natürlich liegt der Fokus eher auf dem didaktischen Vorgehen als darauf, dass die Eltern jemanden beauftragen, weil sie selbst den Stoff nicht beherrschen.

Ich persönlich finde normale Nachhilfe in der Grundschule abstrus und wundere mich, aber es gibt nun mal Eltern, die ihre Kinder bei solchen Instituten anmelden und die sind bei einem ausgebildeten Lehrer und Einzelunterricht sicher besser aufgehoben.

Sicher sinnvoll ist eine solche Einzelbetreuung bei Teilleistungsstörungen, aber da müsstest du dich dann natürlich auch mit auskennen (und die Therapiestunden für LRS oder Rechenschwäche liegen bei vernünftigen Institutionen bei ca. 80€ pro Stunde, weil die im Gegensatz zu Nachhilfeinstituten auch keine Studenten beschäftigen sondern speziell dafür ausgebildete Leute).

Beitrag von „Mara“ vom 10. Oktober 2018 11:41

Und ja, ich bin mir sicher, dass 30€ z.B. in meiner Gegend locker von Eltern bezahlt werden würden. Aber da hängt es wahrscheinlich sehr davon ab, wo man wohnt.

Beitrag von „Squal1982“ vom 10. Oktober 2018 11:45

Ich wohne in Oldenburg 170.000 Einwohner.

Wichtig für mich wäre noch zu klären was trage ich bei der Anzeige ein. Einen Namen des Arbeitgebers habe ich nicht.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 10. Oktober 2018 18:42

Da käme auch keiner rein, da du keinen hast. Das ist eine selbstständige Arbeit auf Honorarbasis, also bist du dein eigener Chef.

Übrigens halte ich für eine ausgebildete Lehrkraft 25-30€ durchaus für realistisch.

Beitrag von „chemikus08“ vom 10. Oktober 2018 21:38

Grundschüler die schon Nachhilfe benötigen, geht's bei der Vorstellung nur mir so, oder läuft da nicht ganz schwer was aus dem Ruder?

Beitrag von „Mara“ vom 11. Oktober 2018 06:36

Das ist ja das, was ich oben meinte. Abgesehen von der Therapie für Teilleistungsstörungen (das ist ja auch was ganz anderes) finde ich es auch sehr seltsam und unnötig, wenn Grundschüler Nachhilfe bekommen und das sage ich auch regelmäßig Eltern, wenn sie mich danach fragen (und ja, ich wurde auch schon für Zweitklässler gefragt).

Andererseits gibt es aber auch immer mehr Kinder, die in Gruppen/Klassen ganz schlecht klar kommen und eigentlich 1:1 Betreuung brauchen. Die sich einfach nicht konzentrieren können und deshalb in der Schule kaum was mitbekommen... die nur dann zuhören und mitdenken, wenn jemand ganz auf sie allein eingeht. Weil sie es von zu Hause auch nur so kennen, dort gewohnt sind, alles zu bestimmen und stets die volle Aufmerksamkeit zu bekommen.

Beitrag von „Kiggie“ vom 11. Oktober 2018 06:41

Aber löst Nachhilfe dann das Problem? Nachhilfe kümmert sich doch dann nur um die Symptome (schlechte Leistungen).

Wenn Schüler in der Grundschule nicht klar kommen würde ich spontan eher sagen, vielleicht zu früh eingeschult. Die Entwicklung ist nun einmal nicht überall gleich. Ein Jahr wiederholen ist da vielleicht sinnvoller.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 11. Oktober 2018 07:40

Ich habe zwar keine Ahnung von Grundschule, beobachte aber bei uns in der Unterstufe auch eine Flut an Nachhilfe, manchmal in allen Hauptfächern und am besten alles bei der selben Person.

Einige Kinder brauchen es aber meiner Meinung nach nicht, sondern sind einfach (noch) nicht in

der Lage, alleine zu arbeiten. Ich habe ein paar SchülerInnen erlebt, die innerhalb von ein paar Monaten ganz klar kommen, weil sie einfach ein "Lerncoaching" brauchten. Sie hatten in der Grundschule noch nie lernen müssen und kamen gut zurecht, müssen plötzlich umdenken. Ich kann mir also gut vorstellen, dass einige Kids genau das auch in der Grundschule brauchen. Aber es ist ja nie etwas Langfristiges.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 11. Oktober 2018 10:29

Die Ursache dieses Phänomens sehe ich ganz woanders... nämlich in mangelnder Erziehung und/oder Zeit seitens des Elternhauses.

Gepaart mit zu großen Klassen und dem fast schon pathologischen Zwang, die Kinder unbedingt aufs Gymnasium schicken zu wollen, kommen Eltern natürlich auf solche abstruse Ideen wie Nachhilfe in der Grundschule.

Natürlich ist die Alternative für Eltern derzeit sehr unattraktiv, und ohne eine Änderung der gesellschaftlichen Akzeptanz (durch entsprechende Veränderung der Schulformen "nach oben", und auch der Möglichkeit, unpassende SuS weiterzureichen) wird sich da nichts ändern - wie soll man es Eltern schmackhaft machen, ihr Kind auf die Real- oder Hauptschule zu schicken, wenn potentielle Ausbilder sowieso Abitur verlangen... dazu braucht es also ein "Ventil" nach unten, um sogar aus der Hauptschule das loszuwerden, was diese derzeit so abwertet.

Andererseits muss Eltern auch klar werden, die Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder selbst übernehmen zu müssen. Das besorgt weder die Umwelt noch der Fernseher und erst recht nicht die Schule, aber so sehen es wohl viele (übrigens durch alls Ethnien und soziale Schichten hindurch, wobei die Motivation ggf eine andere ist, die Konsequenz ist dieselbe).

Führt aber immer weiter vom Thema weg. Stimmt schon - Nachhilfe in der Primarstufe sollte nicht nötig sein.

Beitrag von „Squal1982“ vom 11. Oktober 2018 15:51

Ich sehe, dass die Diskussion sich in eine ganz andere Richtung entwickelt als ich es vorgesehen hatte.

Ich möchte ganz klar sagen, dass ich nicht ein Fan von Nachhilfe in der Grundschule bin. Keiner von meinen Schülern die ich bis jetzt hatte, hatte eine Nachhilfe nötig!

Gerne würde ich eine Nachhilfe für ältere Schüler anbieten aber da bin ich im Stoff und KC nicht drin. Daher dachte ich mir ich kann das für die Grundschule versuchen. Vielleicht keine

Nachhilfe sonder eher, wie hier schon mehrmals geschrieben eine Organisations-Hilfe, Strategien lernen etc. So eine Art "Mentor."

Meine Fragen wurden bis auf die Nr. 3 beantwortet. Vielen Dank für die vielen Antworten.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 11. Oktober 2018 16:52

[@Squal1982](#)

Fühl dich nicht angegriffen, immerhin willst du ja nur helfen. Um welches Fach geht es denn allgemein?

Ich habe erst vorhin wieder mit einem Kollegen von einer anderen Schule gesprochen... ein Deutschkollege hat dort an einer 5. Klasse (Gymnasium) eine [Klassenarbeit](#) benoten "dürfen"... von 28 SuS gerade mal 4 3er und 4er, der Rest 5 und 6; besser als 3 gar niemand aufgrund der einfach nur irren Zahl an (Rechtschreib)fehlern... da hat die jeweilige Grundschule wohl ganze Arbeit geleistet (und der Kollege dort würde die Verantwortlichen sicherlich gerne zum Mond schießen).

Wenn du gegen so etwas entgegenwirken kannst... tu's.

Was das Versteuern angeht... angeben musst du den Verdienst, schreibe einfach Rechnungen, auf Stundenbasis. Vor allem hast du dann auch die Übersicht darüber, nicht "zuviel" nebenher zu arbeiten, denn das darfst du auch nicht.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 11. Oktober 2018 17:18

[Zitat von Miss Jones](#)

[@Squal1982](#)

Fühl dich nicht angegriffen, immerhin willst du ja nur helfen. Um welches Fach geht es denn allgemein?

Ich habe erst vorhin wieder mit einem Kollegen von einer anderen Schule gesprochen... ein Deutschkollege hat dort an einer 5. Klasse (Gymnasium) eine [Klassenarbeit](#) benoten "dürfen"... **von 28 SuS gerade mal 4 3er und 4er, der Rest 5 und 6; besser als 3 gar niemand aufgrund der einfach nur irren Zahl an (Rechtschreib)fehlern...** da hat die jeweilige Grundschule wohl ganze Arbeit geleistet (und der Kollege dort würde die Verantwortlichen sicherlich gerne zum Mond schießen).

Wenn du gegen so etwas entgegenwirken kannst... tu's.

Was das Versteuern angeht... angeben musst du den Verdienst, schreibe einfach Rechnungen, auf Stundenbasis. Vor allem hast du dann auch die Übersicht darüber, nicht "zuviel" nebenher zu arbeiten, denn das darfst du auch nicht.

OT: Die Darstellungsleistungen (R, S, Z, A) dürfen höchstens eine Note ausmachen. Da müssen also noch andere Gründe vorliegen.

Beitrag von „Squal1982“ vom 11. Oktober 2018 18:34

[Zitat von Miss Jones](#)

[@Squal1982](#)

Fühl dich nicht angegriffen, immerhin willst du ja nur helfen. Um welches Fach geht es denn allgemein?

Ich fühle mich in keinster Weise angegriffen. Ich bin mit der Situation auch sehr unglücklich. Und es muss dringend politisch was passieren. Aber das ist ein anderes Thema. Ich würde gerne Nachhilfe im Fach Mathematik anbieten. Deutsch habe ich nicht studiert und ich unterrichte Deutsch nur bis Klasse 2. Aktuell habe ich weder eine 1. Klasse sodass alle Fächer bei mir sind.

Danke für den Tipp mit den Rechnungen. Aktuell werde ich ca. 2 vielleicht 3 Stunden pro Woche eine Nachhilfe geben. Daher sollte ich dem "erlaubten" Stunden auskommen.

Beitrag von „lehrermitherz“ vom 27. August 2019 18:13

Hallo Squal1982,

mit dieser lästigen Frage ich ich mich auch häufig beschäftigt.

Du musst einfach eine höhe finden, wo sich die Angebots und Nachfragekurve Treffen.

So kannst du den optimalen Betrag abschöpfen.

Ich selbst biete auch selbst Englisch Nachhilfe an und kann dann immer ganz einfach bei [der Seite](#) Preise Vergleichen und mir einen ersten Eindruck verschaffen, was wie Konkurrenz so treibt.

Meine Erfahrung zeigt, dass es sehr viele Leute gibt, die wenn die einen richtigen Lehrer finden sehr begeistert sind und diesen Luxus nichtmehr missen wollen.
Da wird dann auch gerne mal ein höherer Stundenlohn akzeptiert. Du bietest eben hochwertigere Materialien etc an..

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 27. August 2019 18:15

[Zitat von Miss Jones](#)

Übrigens halte ich für eine ausgebildete Lehrkraft 25-30€ durchaus für realistisch.

Da mache ich lieber eine Vertretungsstunde und habe mehr raus.

Beitrag von „Mikael“ vom 27. August 2019 19:04

[Zitat von Miss Jones](#)

Übrigens halte ich für eine ausgebildete Lehrkraft 25-30€ durchaus für realistisch.

Dafür hebt ein guter Handwerker heutzutage nicht einmal mehr den Telefonhörer ab... aber der hat ja auch was "Richtiges" gelernt...

Gruß !

Beitrag von „yestoerty“ vom 27. August 2019 19:48

Der muss davon aber auch Material, Werkzeug und alle relevanten Versicherungen finanzieren.

Beitrag von „Mikael“ vom 27. August 2019 19:59

Dann nimm einen x-beliebigen Rechtsanwalt. Unter ein paar hundert Euro für die "Erstberatung" läuft da auch nichts, und der braucht auch kein "Material" oder "Werkzeug" (außer einem Computer vielleicht)...

Gruß !

ps: "Material" geht beim Handwerker immer extra!

Beitrag von „Palim“ vom 27. August 2019 21:47

Die Grundschullehrkraft in Nds. kann gar keine Vertretungen machen, weil die Vertretungen in der Regel durch pädagogische Mitarbeiterinnen in Form von Beaufsichtigung geleistet werden, während die Grundschullehrkräfte unentgeltlich dafür die Materialien bereitstellen.

Die Grundschullehrkraft arbeitet 28 Std., an einer Halbtags-GS ist es schon schwierig, diese alle am Vormittag zu stecken, bei einer Stundentafel von 26 Std. in Klasse 3+4, wobei es in OL sicherlich mehrere GTS geben wird.

Zur Frage der Nachhilfe:

Therapien und Therapeuten sind in Nds. regional extrem rar.

Lerntherapeuten-Praxen entstehen gerade, wobei es da sehr gut ausgebildete, zusätzlich geschulte Ergotherapeuten gibt, aber eben auch welche mit einer Art Kurz-FoBi.

Häufig müssen Eltern diese Therapien selbst bezahlen, eine Kostenübernahme ist schwierig und nicht üblich.

Meiner Beobachtung nach haben Kinder durchaus höheren Übungsbedarf und bräuchten Einzelförderung, die aber in großen Klassen nicht gewährt wird.

Normale Förderstunden wurden schon vor sehr vielen Jahren gestrichen, was sonst an Förderung im Soll steht, wird durch die Unterversorgung und den Lehrermangel aufgefressen, eine Förderung kann also immer nur im Klassenverband erfolgen.

Hat man da Kinder mit Teilleistungsstörungen der Wahrnehmung, mit extrem geringen Vorerfahrungen, kommen sie zählend ggf. bis ins 3. SJ, danach sind die Problem dann extrem auffällig, weil weder Zahlenraum noch Operationen verstanden sind und auch nicht "mal eben" erklärt werden können.

Bei Problemen in einem Fach kommt zudem hinzu, dass es in den Familien zu extremen Konflikten beim Üben kommen kann. Manchmal ist es sinnvoll, wenn man das Üben dann an andere abgeben kann.

Geht es nur um ein bisschen Übung und HA-Hilfe, können ältere SuS das sicher leisten, geht es, wie oben beschrieben, um Teilleistungsstörungen, braucht es qualifizierte Hilfe und sehr enge Begleitung, damit das Kind die notwendigen Fähigkeiten entwickeln kann - und dann

sind 40€ aufwärts sicher gerechtfertigt.

Beitrag von „Seph“ vom 27. August 2019 22:44

[Zitat von Mikael](#)

Dafür hebt ein guter Handwerker heutzutage nicht einmal mehr den Telefonhörer ab...
aber der hat ja auch was "Richtiges" gelernt...
Gruß !

Ich bin da voll bei dir. Im Gegensatz zu bestimmten handwerklichen Dienstleistungen ist für Nachhilfe aber nun wirklich kein fertig ausgebildeter Experte notwendig. Unsere Expertise können wir zu marktgerechten Preisen viel besser in der Schule einsetzen und Nachhilfetätigkeiten "Ungelernten" überlassen. Wer das dennoch unbedingt nebenberuflich machen möchte, muss dann eben auch mit marktüblichen Preisen aufgrund der "Billigkonkurrenz" leben.